

Vogel des Monats April: Der Grauspecht

In der Obertshausener Gemarkung sind sechs Spechtarten heimisch. Neben dem häufigsten und bekanntesten Buntspecht sind dies der heimliche Mittelspecht, die beiden seltenen Arten Schwarz- und Kleinspecht und neben dem ruffreudigen Grünspecht schließlich der eher unauffällige Grauspecht *Picus canus*. Dieser ist jedoch in den vergangenen 20 Jahren zu einer Rarität geworden.

Der Lebensraum des Grauspechts sind vorwiegend nicht zu dichte Laubmischwälder, Auen- und Bruchwälder. Er kommt auch in Parks und Streuobstwiesen vor. In Obertshausen besiedelte der Grauspecht den Wald am Hausener Friedhof, am Waldpark und an den Kleingärten am Rembrücker Weg, die Naturschutzgebiete Hochbruch von Hausen und Hengster und schließlich das Umfeld am Angelweiher. Hier ist der Grauspecht aktuell noch zu finden.



Der Grauspecht ist mit 30 cm Länge größer als der Buntspecht und etwas kleiner als seine Zwillingart, der Grünspecht. Nur mit diesem kann er verwechselt werden.

Foto: P. Erlemann, 3.4.2015

Die Oberseite vom Grauspecht ist überwiegend moosgrün, die Unterseite hellgrau mit einer schwachen Grüntönung. Die Kopffärbung ist weitgehend grau und der Wangenstreif nur schwach ausgeprägt. Während der Scheitel beim Grünspecht kräftig rot gefärbt ist, hat das Männchen vom Grauspecht lediglich einen kleinen roten Stirnfleck, beim Weibchen fehlt jegliche Rotzeichnung am Kopf. Ein weiteres Merkmal ist das bernsteinfarbene Auge beim Grauspecht im Gegensatz zum Weißen beim Grünspecht.



Grauspecht, Männchen
Foto: Günther Stoller/NABU



Grünspecht, Männchen
Foto: Angela Becker/NABU

Der Ruf des Grauspechtes besteht aus meist sechs bis neun Einzellauten, die gegen Ende der Strophe in der Tonlage abfallen und langsamer werden, etwa „ki-ki-ki-kü-kü-kü-kü-kö“.

In der Balzzeit von März bis April sind die Rufe am ehesten zu hören, weniger häufig das Trommeln. Hierfür werden morsche Äste aufgesucht, die eine gute Resonanz haben.

Wie alle Spechte zimmert der Grauspecht eine Nisthöhle, gerne in Buchen und Eichen, die bereits Kernfäule aufweisen. Das Einflugloch hat einen Durchmesser von ca. 6 cm, der Höhlenkessel kann bis 30cm tief und 18 cm weit sein. Nistmaterial wird keines eingetragen, Holzmulm und feine Späne bilden die Unterlage für 5 bis 6 Eier, die gut zwei Wochen bebrütet werden. Beide Eltern füttern die Nestlinge rund vier Wochen in der Höhle, bevor die Jungen flügge werden.

Für das Brutgeschäft schließen Männchen und Weibchen eine Saisonehe, d.h. nach der Brutzeit trennt sich das Paar wieder.

Der Grauspecht ist überwiegend Standvogel, der ganzjährig in seinem Revier bleibt. Außerhalb der Brutzeit streunen manche aber auch umher und sind dann in Gebieten zu beobachten, wo sie sonst nicht zu sehen sind.



Foto: P. Erlemann, 3.4.2015